

Karl Herkenrath

In der Hardt 23

56746 Kempenich, den 22.9.2017

Tel. 02655 / 942889

Fax 02655 / 942887

Herrn

Dr. Gabriel Clemens

Herrn Dr. Hanno Dornseifer

c/o VSE Aktiengesellschaft

Heinrich-Böcking-Straße 10-14

66121 Saarbrücken

Meine Erfindung „Selbsteinstellendes Kettenrad“ , eingebaut im Jahre 2001 in einem Portalkratzer im Kraftwerk Ensdorf im Saarland

Sehr geehrter Herr Dr. Clemens,
sehr geehrter Herr Dr. Dornseifer,

ich bitte um Prüfung, ob die Möglichkeit besteht, dass nach Schließung des Kraftwerkes zum Jahreswechsel 2017/2018 je eines der dort eingebauten selbsteinstellenden Kettenräder mit einem Stück der Kette an das Deutsche Museum in München sowie das Technische Museum in Wien übergeben werden könnten, sofern die beiden heute von mir angeschriebenen Museen daran interessiert sind.

Damit Sie wissen, worum es geht, schildere ich Ihnen nachstehend kurz, wie es zu dem Einbau der beiden selbsteinstellenden Kettenräder gekommen ist:

Im Jahre 1993 habe ich als Angestellter der Firma PWH Anlagen und Systeme GmbH in St. Ingbert, später Krupp Fördertechnik, heute Thyssen Krupp, ein selbsteinstellendes Kettenrad erfunden, welches patentiert wurde (DE 4317461/EP 0599156).

Nachdem mir die Firma Krupp Fördertechnik 1995 das Patent zur Verfügung gestellt hatte, da bei Krupp Fördertechnik keine Kettenräder gebaut wurden, habe ich dieses Patent weiterentwickelt und habe versucht, es bei der Deutschen Kettenindustrie unterzubringen.

Diese zeigte jedoch wenig bzw. gar kein Interesse an einer Vermarktung, da sich schnell herausstellte, dass sich durch das Selbsteinstellende Kettenrad eine Verschleißreduzierung von mindestens 30 % ergab.

Ich schreibe derzeit an einem Buch über meine gesamten Erlebnisse mit der Kettenindustrie, das in wenigen Tagen als ebook erhältlich sein wird unter dem Titel:

„Erfinder mit langem Atem“

Warum ist es so schwer, eine bahnbrechende Erfindung für die Betreiber von Anlagen zu realisieren?

Die gewaltigen Interessenskonflikte zwischen den Kettenherstellern / Anlagenbetreibern auf der einen Seite und den Betreibern bzw. mir auf der anderen Seite

Ein intelligenter und mutiger Konstrukteur namens Wolfgang Bertele von der damaligen Firma Koch Transporttechnik in Wadgassen wurde im Jahre 2001 auf das Patent aufmerksam, da er vor dem Problem stand, in einem für das Kraftwerk Ensdorf geplanten Portalkratzer ein Kettenrad einzusetzen, für welches nur dann eine Genehmigung erteilt würde, wenn bestimmte Schalleistungspegel nicht überschritten wurden. Ansonsten hätte man diesen Portalkratzer komplett einhausen müssen.

Wir einigten uns schnell darüber, dass die Firma Koch Transporttechnik eine Lizenz für den Einbau dieses „Selbsteinstellenden Kettenrades“ bekommen sollte und es in den Portalkratzer sozusagen als „Pilotprojekt“ einzubauen. Innerhalb von wenigen Monaten war die Sache erledigt, der Portalkratzer arbeitet seit Sommer 2001 mit den beiden Selbsteinstellenden Kettenrädern.

Dieses Pilotprojekt **existiert heute – nach über 16 Jahren noch** -, die Kette von der Firma Ketten Wulf sowie die beiden selbsteinstellenden Kettenräder funktionieren immer noch und die Kette musste bisher noch nicht ein einziges Mal ausgetauscht werden. Meines Wissens hat es noch keinen Fall gegeben, in dem eine einzige Kette in einem Portalkratzer ein derart biblisches Alter erreicht hätte.

Die Firma Ketten Wulf, „angelockt“ durch den geplanten Einsatz im Kraftwerk Ensdorf, erschien im Jahre 2001 auch auf dem Plan und testete in ihrem Werk im Sauerland das selbsteinstellende Kettenrad über einen Zeitraum von insgesamt über 4 Jahren. 2002 schloss sie mit mir einen Lizenzvertrag.

Über diesen Test, der auf einem Kettensimulator durchgeführt wurde (auf der einen Seite ein herkömmliches Kettenrad, auf der anderen Seite mein selbsteinstellendes Kettenrad), gibt es einen Zwischenbericht nach etwa zwei Jahren, der schon mit einer Verschleißreduzierung von mehr als 30 % endete – einen Abschlussbericht habe ich nie zu lesen bekommen.

Diese und andere Geschichten und „Geschichtchen“ kann man in wenigen Tagen in meinem Buch nachlesen.

Im Jahre 2011 habe ich das Patent in nochmals verbesserter Form angemeldet, es wurde unter der Nr. **EP 2594824** erteilt, hat Schutzrechte in 10 Ländern und seither stelle ich dieses Patent weltweit vor.

Nähere Einzelheiten können Sie meiner Homepage:

www.selbsteinstellendes-kettenrad.com

entnehmen.

Beiliegend übersende ich Ihnen auch noch einen Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 16./17. Juni 2001, der anlässlich der Inbetriebnahme des Portalkratzers erschienen ist.

Nachstehend ein kleiner Absatz aus dieser Veröffentlichung:

„.... Im Mai 1993 meldete der Saarbrücker Tüftler sein Kettenrad als Patent an, im Juni 1995 wurde ihm das Patent DE 43 17 461 C2 für sein „selbsteinstellendes Kettenrad“ erteilt. Damit begann die Odyssee: „Ich habe mit den verschiedensten Kettenfirmen geredet und bin von Hamburg bis München gereist“, erzählt er. Nicht dass die Firmen seine Idee nicht gut fanden, im Gegenteil. Aber sie waren nicht an der Erfindung interessiert, die die Haltbarkeit von Ketten erhöht. „90 Prozent des Umsatzes machen diese Firmen über den Verkauf von Ketten und nur zehn Prozent über Zahnräder“, so Herkenrath. An einer Einmalzahlung der Firmen, die daraufhin das Patent in der Schublade verschwinden lassen, war der Erfinder nicht interessiert. So blieb seine Suche bis 1997 ohne Erfolg.....“

Meine Frage an Sie ist jetzt nun:

Wären Sie damit einverstanden, dass die beiden Kettenräder und jeweils ein Stück der Kette den beiden Museen zur Verfügung gestellt werden, sofern diese ein Interesse daran bekunden?

Da das Kraftwerk Ensdorf geschlossen wird, gehe ich davon aus, dass auch der Portalkratzer abgebaut wird und damit verschwindet dann leider mein einziges Referenzobjekt.

Für weitere Informationen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Es würde mich sehr freuen, in dieser Angelegenheit von Ihnen zu hören. In Erwartung Ihrer Nachricht verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Anlage